

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E. mit:

Elbtal-Abendpost Dorfzeitung und Sächsisch Sibgaupresse

Dresden-K., Marienstraße 28, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Lottewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis

Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 20 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 40 Pfg. Gemessen wird der Raum von Strich zu Strich. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insetionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Kadettenanspruch ersticht; bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2.—, einschlt. 20 Pfg. Frachtkosten; durch die Post bezogen monatl. M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschlt. 30 Pfg. Postgebühr. Für unversandt eingel. Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. Für Fälle ddt. Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Nachrückzahlung des Bezugsbetrags. Wir behalten uns aus techn. Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen auch in anderen Zeitungen unseres Verlages zu veröffentlichen. Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstraße 28, Fernsprecher Nr. 28790 und Strikal 1. Co. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 15

Donnerstag, den 18. Januar

1934

10000 Tote beim Erdbebenunglück in Indien

Bauernführer in der Goethestadt Morgen beginnt der Reichsbauernntag in Weimar

Der Presseferent des Reichsnährstandes erzählt.

„Schon rein äußerlich“, so lautet die Antwort auf unsere Frage nach dem Programm des am Freitag in Weimar beginnenden Reichsbauerntages, „wird diese Tagung ein ganz anderes Bild bieten als man es bisher von ähnlichen Veranstaltungen gewohnt war. Früher kamen die Landwirte, die sich ja ohnehin zur Grünen Woche in Berlin aufhielten, im großen Gebäude des Sirkus Busch zusammen, um dort in einer vierstündigen sehr agitatorischen Form gegen irgend etwas zu demonstrieren oder ihre besonderen Forderungen der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Ich sage, leider geschah das in agitatorischer Form, denn diese Massenkundgebungen waren oft nicht eben geeignet, die berechtigten Wünsche des Nährstandes der Öffentlichkeit klarzulegen. Man hielt wohl gewaltige Reden, es wurde auch noch lange darüber debattiert, aber der wirklich praktische Erfolg entsprach meist diesem großen Aufwand nicht.“

Ganz anders ist der Reichsbauernntag geplant. Er findet zwar auch gleichzeitig mit der Grünen Woche statt, aber nicht in Berlin.

Wir sind mit Rücksicht nach Weimar gegangen, weil es ja einer der Grundzüge national-sozialistischer Organisationskunst ist, bestimmte Tagungen auch stets in den Orten abzuhalten, die in irgendeiner historischen Beziehung zur geplanten Veranstaltung stehen.

Mürnberg, die traditionelle Stadt der großen Parteitage; München, der Ort der Führerbefehle; und endlich Weimar, die Stadt der Bauerntage. Denn hier ist schon in den Zeiten unserer Oppositionsstellung unter dem Schutz der thüringischen Regierung oftmals der agrarpolitische Apparat der Partei zusammengetreten. Deshalb sind wir nach Weimar gegangen. Wir werden dort keine Massenkundgebungen veranstalten, sondern es wird eine von sachlichem Ernst getragene Arbeitstagung der verantwortlichen Führer des deutschen Bauerntums sein. Wir wollen auch nicht versuchen, durch möglichst laut vorgetragene Forderungen die Öffentlichkeit zu beeinflussen, sondern

wir wollen in einer Art Paroleausgabe von unseren Führern den Weg erfahren, auf dem das deutsche Bauerntum einer besseren Zukunft entgegengeführt werden soll.

Die entworfenen Debatten früherer Tagungen wird man also in Weimar vergeblich erwarten.“

Wirft man einen Blick auf die umfangreiche Tagesordnung, dann erkennt man allerdings, daß zu langen Debatten gar keine Zeit sein kann. Im Gegenteil: jeder der vorgesehene Redner wird seine Ausführungen in der knappsten und konzentriertesten Form machen müssen, will er nicht die ungestörte Durchführung des Programms hemmen. Und nach einer alten Erfahrung ist die kürzeste Formulierung noch immer die beste gewesen! Den Vorlieb der Tagung wird der Staatssekretär Wittens führen, dem, gewissermaßen als Hausherr der thüringische Reichsstatthalter Sander zur Seite steht.

Den Mittelpunkt des Bauerntages bildet naturgemäß die große, richtungweisende Ansprache des Reichsnährstandesministers Darré.

Neben ihm werden all die bekannten Führer des Bauerntums mit kurzen Referaten aus ihren besonderen Fachgebieten zu Worte kommen. So wird Dr. Reichel über das Reichsnährstandesgesetz referieren, während Dr. Sauer über die Weiterentwicklung des Erbhofrechtes sprechen wird. Der Reichskommissar Rehner wird die Wege zur Erhaltung und Förderung der schönen dauerlichen Bräute und Eliten aufweisen, während andere Vorträge einladende Gebiete der bäuerlichen Wirtschaft, wie Getreidefragen, Milchwirtschaft oder auch die Aufgaben behandeln werden, die der Bauer im neuen Reich gestellt sind.

Ein hürtinger Helmatabend soll den Beweis erbringen, wie stark hier im Herzen Deutschlands noch das Gefühl für die Werte der Heimat in den Menschen verwurzelt ist. Und auf der riesigen Bauernkundgebung, die den Höhepunkt

und zugleich den Abschluß der Tagung bilden wird,

werden Tausende mitteldeutscher Bauern ihrem Reichsbauernführer das Gelübnis treuer Gefolgschaft und zuverlässiger Mitarbeit ablegen.

Arbeit, Sachlichkeit, Fleißigkeit — unter diesen Leitsternen wird der erste deutsche Reichsbauernntag stehen. Er wird den Beweis dafür antreten, daß das Bauerntum tatsächlich eine der tragenden Säulen des neuen Staates geworden ist. Und das Bauerntum wiederum wird auf dieser Tagung bekunden, daß es sich der besonderen Verpflichtung wohl bewußt ist, die ihm durch die Befreiung von allen Fesseln vergangener Zeitalter auferlegt ist. Eine uralte Sage lebt heute noch im deutschen Bauerntum; sie erzählt, daß nach den Jahren eines großen Völkerringens das grüne Zeitalter andröhen wird. Ein Zeitalter also, das dem Bauern wieder die ihm gebührende Stellung im staatlichen Leben seines Volkes zuweist. Das deutsche Bauerntum hat das Gefühl, daß wir jetzt an der Schwelle dieses neuen Zeitalters stehen.

Ab 21. April vertragsloser Zustand zwischen Frankreich und Deutschland

Beiderseits ist der Wille vorhanden, einen Handelskrieg zu vermeiden

Die französische Regierung hat Mittwoch durch die französische Botschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß sie den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 kündigt, und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens der deutschen Verordnung über die Kontingentierung französischer Waren, d. h. mit dem 19. Januar. Gleichzeitig hat sie in der Note wissen lassen,

daß sie zu Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-französischen Warenhandelsvertrages bereit ist. Der französische Botschaft ist darauf alsbald erklärt worden, daß bei der deutschen Regierung die gleiche Bereitwilligkeit besteht.

Da in dem Handelsvertrag von 1927 eine Kündigungsfrist von drei Monaten festgesetzt ist, ergibt sich daraus, daß der Handelsvertrag mit dem 20. April 1934 außer Kraft tritt und daß



Eishockey: Braunhemden gegen Schwarzhemden

Auf dem Rißer See bei Garmisch fand am Sonntag ein Eishockey-Wettkampf zwischen einer SA-Mannschaft und einer Nationalen Eishockey-Mannschaft statt. Zum ersten Male traten sich dabei Schwarzhemden und Braunhemden im friedlichen Wettkampf gegenüber. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften vor Spielbeginn. Links die deutsche, rechts die italienische Mannschaft.

Entsetzliche Naturkatastrophe in Britisch-Indien

Railutta, 18. Januar (Radio).

Das Erdbeben, das zu Beginn der Woche ganz Nordindien heimgelacht hat, ist eine der größten Katastrophen in der indischen Geschichte. Obwohl bis zum Augenblick Einzelheiten und genaue Angaben über die Opfer des Erdbebens noch nicht vorliegen, schätzt man bei den Behörden die Zahl der Toten auf 10000. Nach Augenzeugenberichten ist diese Zahl bestimmt nicht zu hoch gegriffen. Auf Grund von Berichten aus dem Randgebiet des Himalaja, wo das Erdbeben den größten Schaden anrichtete und sämtliche Ortschaften in Schutt und Asche gelegt hat, geben die indischen Behörden eine Schätzung an, wonach allein in Bettiah sich die Zahl der Toten auf über 1000 und in Darbhanga auf mehr als 300 beläuft. Bis zum Augenblick liegen keine Nachrichten vor, daß auch Europäer unter den Opfern zu beklagen sind. In amtlichen indischen Kreisen ist man der Meinung, daß es Wochen dauern wird, ehe Einzelheiten aus den betroffenen Gebieten, besonders aus den weiter abgelegenen, vorliegen.

Die ersten Meldungen, die nach Europa gelangten, ließen das furchtbare Ausmaß der Erdbebenkatastrophe noch gar nicht erkennen. Heute erst weiß man von den chaotischen Zuständen, die ein drei Minuten langes Erdbeben verursacht. Häuser und ganze Stadtteile stürzten ein, Tausende arbeitsamer Menschen unter sich begrabend. Flüsse und Seen traten über die Ufer und verbreiteten Schrecken in der Ebene. Die der indischen Bevölkerung heiligen Stätten stehen nur noch zum Teil. Mit den Mitteln der modernen Technik, mit Flugzeugen vor allem, versucht man erst einmal den ganzen Umfang der indischen Erdbebenkatastrophe festzustellen. Das ausführliche Schilderungen in Europa nur spärlich einlaufen, nimmt niemand Wunder. Telefon- und Telegraphenanlagen sind zerstört, und die Eisenbahnverbindungen müssen teilweise erst wieder hergestellt werden.

für die in Aussicht genommenen Verhandlungen ein Zeitraum von drei Monaten zur Verfügung steht.

In der französischen Note wird ferner mitgeteilt, daß die französische Kontingentierungsstellen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, am 19. Januar die erforderlichen Anweisungen erhalten werden, um die Kontingentierung deutscher Waren auf den von Anfang an beabsichtigten Umfang zurückzuführen, nämlich auf 300 Millionen Frank. Bekanntlich hatte die schematische Anwendung der französischen Kontingentierungsverordnung am 1. Jan. 1934 das Ergebnis gehabt, daß die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich um rund 600 Millionen Frank verringert worden ist. Die französische Regierung hatte damals auf deutsche Anfrage mitgeteilt, daß dieses schematische Ergebnis nur vorläufig sei und daß es berichtigt werden würde, daß der Abschluß an der deutschen Warenausfuhr nach Frankreich nur 300 Millionen Frank be-

Sachsens Grenzlandindustrie muß geholfen werden

Wirtschaftsminister Feil hat die besonders mitleidenden Industrie in und um Neustadt und Sebnitz einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich unter anderem der Präsident der Dresdener Handelskammer, Michael, Kreisleiter Storz und der persönliche Referent des Ministers, Oberregierungsrat Hoff. Der Empfang des Ministers in beiden Orten war überaus herzlich. Die Hauptindustrie beider Orte ist die Kunstblumenindustrie, die durch den Millionenauftrag anlässlich des Erntedankfestes und zur Winterhilfe im Dezember einen starken Impuls erhalten hat. Der neue Besuch des Ministers verfolgte den Zweck, neue Wege und Möglichkeiten für eine nachdrückliche Hilfe zu finden. Von einer SA-Abteilung zu Pferde feierlich eingeholt, begab sich der Minister mit seiner Begleitung zunächst zu einem größeren Emailherwerk in Neustadt, wo er von dem Ortsgruppenleiter und dem Bürgermeister von

Neustadt begrüßt wurde. Der Minister richtete nach Beendigung der Besichtigung an die Belegschaft der Firma, zu der sich auch die früher in dem Werk Beschäftigten gefügt hatten, einige Worte, in dem er zunächst erklärte, daß er aus seiner Pflicht tue, wenn er hierher gekommen sei, um festzustellen, wie der sächsische Grenzlandindustrie geholfen werden könne. Dank gebühre dem deutschen Arbeiter, der jetzt die Front geschlossen habe, so daß in Deutschland nichts mehr aufkommen könne, was nicht nationalsozialistisch sei. Der Minister wies sodann auf die Bedeutung des Geistes zum Schutze der nationalen Arbeit hin, dessen Auswirkungen heute noch gar nicht zu übersehen seien. Wenn alle dem Vorbild Adolf Hitlers folgten und den Gemeinnutzen vor den Eigennutz setzten, dann würde auch das große Werk gelingen und im laufenden Jahre wiederum zwei Millionen Arbeitslose in Arbeit und Brot gebracht werden können. Er

persönlich werde nach besten Kräften dazu beitragen und auch dafür sorgen, daß die sächsische Grenzlandindustrie an dem allgemeinen Aufschwung in Deutschland ihren Anteil erhalte.

Während der kurzen Sitzung im Rathaus gab Bürgermeister Dr. Siegel bekannt, daß der Stadtrat beschlossen habe, den vom Arbeitsdienst ausgebauten Gartenweg in Georg-Benz-Straße umzubeneuen. Es dankte dem Minister für seine bisherige Hilfe und gelobte die opferbereite Mitarbeit zunächst am Ausbau eines neuen Deutschlands. Nach der Besichtigung eines weiteren Betriebes in Neustadt erfolgte sodann die Weiterfahrt über Langburkersdorf nach Sebnitz. Auf dem Sebnitzer Rathaus hießen Ortsgruppenleiter Pa. Schöne und Bürgermeister Dr. Fleudiner den Minister herzlich willkommen.

Im Anschluß daran fanden verschiedene Besprechungen mit Vertretern der heimischen Industrie statt, die wichtige Material für die erneute Inangriffnahme des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit in der sächsischen

Grenzindustrie ergaben. Am Abend fand sodann im überfüllten größten Saale eine öffentliche Kundgebung statt, bei der auch Minister Feil sprach.

Wintersport

Der Eindruck scheinbarer Barmherzigkeit hat bis in die höchsten Lagen vorübergehend Fuß gefaßt. Die Schneehöhe ist deshalb fast überall um etwa 5 Zentimeter zurückgegangen. Die Oberfläche besteht meist aus Pappschnee. Bis zum Wochenende kann jedoch mit Ansteigen des Frostes gerechnet werden.

**Kampf dem Hunger!
Arbeite mit am WSW.**

Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

- Sendung: Freitag, 19. Januar
- 14.15: Kunstbericht vom Tage. — 14.25: Bauernmarkt.
 - 14.35: Hörbericht von der 1. Reichshalle des Reichsverbandes der Gefäßkrankheiten Leipzig 1934.
 - 14.55: Klavierkonzert von Haas, Jäger, Geppert u. Frieda Bongers-Edländer. — 15.25: Für die Frau.
 - 16.00: München: Vesperkonzert des Rundfunkorchesters. Dir.: Winter. — 17.00: Luftfahrt-Vorträge.
 - 17.30: München: Vorträge und Vorträge im Amazonasdelta. Bericht.
 - 17.50: München: Karl Erb (Hrsg.) Lieber von Schubert und Schumann.
 - 18.10: Prof. Dr. Reichardt: Nordische Wälder.
 - 18.30: Jazzkonzert.
 - 19.00: Dresden: Weltberichter — Paris und Lang. Witz, 1. Die schillernde Schibarmen. Dir.: Dr. Fern. Maack.
 - 21.10: Dresden: Offizieller Bolschewik.
 - 21.00: Schwaben von Beethoven: Sinfonie Nr. 5 C-Moll. Werk 67 Das Sinfoniestück. Dir.: Generalmusikdirektor Weisbach.
 - 21.30: München: Vorträge im Winter. Eine charakteristische Folge.
 - 22.35: Dresden: Schwaben von Beethoven: Sonate G-Dur. Werk 14. Sonate G-Dur. Werk 22: R. Gattwig (Klavier).
 - 23.25: Dresden: Musikkonzert der Funkkapelle.

- Deutschlandfunk: Freitag, 19. Januar
- 9.00: Schulfunk: Volkslieder.
 - 9.40: Gottfried Keller: Dortheas Blumenkinder.
 - 10.10: Schulfunk: Von der Schwärze der Deutschen in die Ferne.
 - 10.50: Spielturnen im Kindergarten. — 11.30: Jazzkonzert.
 - 12.50: Schwaben von Beethoven: Sinfonie Nr. 5 C-Moll. Werk 67 Das Sinfoniestück. Dir.: Generalmusikdirektor Weisbach.
 - 13.45: Was allen interessiert: Wir leben dem Reich von Reich's Berliner Abendblätter.
 - 16.00: München: Vesperkonzert des Rundfunkorchesters. Dir.: Winter. — 17.00: Luftfahrt-Vorträge.
 - 17.15: Hans Keller: Die Familie in ihrer Bedeutung für die Erziehung unseres Volkes.
 - 17.40: Langenscheidt auf 2 Hälften.
 - 18.05: Was „Dacia di Sammermoor“ Oper von Donizetti. (Schallplatten.) — 18.15: Italienisch für Anfänger.
 - 19.00: Stuttgart: Fortsetzung folgt! Eine bunte ununterbrochene musikalische Folge. Ausf.: Das Sinfoniestück.
 - 21.00: Leipzig: Ludwig van Beethoven: 5. Sinfonie. Ausf.: Das Sinfoniestück. Dirigent Generalmusikdirektor Weisbach.
 - 21.30: Stuttgart: Unbekanntes Europa „Schwabe Maribo“. Stuttgart. (Original-Schallplatten.)
 - 22.30: Übertragung von den Sozialisten im Berliner Sportpalast.
 - 23.00: Übertragung Sendegruppe Südost: Klavierquintett op. 16 und Streich-Trio op. 9, 3.

Interessantes von anderen Sendern
Freitag, 19. Januar
20.05: Danzig: Militärkonzert. Kapelle der Landespolizei, Stadtmusikbundeskapelle, Volkspolizei (Erhebung Königsberg).

Aus besten deutschen Fängen, hygienisch und mit feiner Würzung zubereitet



- | | |
|--|---|
| Ascherle Dose 45 J | Schokoladen in Gel. Dose 50 J |
| Appetitkrapfen Dose 60 J | Naring in Weiss, Dose 72, 42, 25 Port. 14 J |
| Bismarckheringe I. E., Dose 72, 42, 25 J | Loche in Öl (Ersatz, gel.), Dose 60, 40 J |
| Bismarckheringe I. R., Dose 1.40, 70, 40 J | Olivenöl Dose 55, 55, 40, 35, 18 J |
| Bratlinge Dose 60, 35 J | Rollmops in Essig Dose 72, 42, 25 J |
| Bratfisch Dose 55, 25 J | Rollmops in Sauc. Dose 1.40, 70, 40 J |
| Bratrollmops Dose 72, 42 J | Sardinen Dose 72, 42, 25 J |
| Fettlörche in Tomaten Dose 40 J | 10 Pfl. getrocknete Speldekartoff. 25 J |

Konsumverein **VORWÄRTS**
Abgabe nur an Mitglieder

STADTKELLER

Dresden-A., Kleine Brüdergasse 7
Täglich von früh an
Unterhaltungs-Musik

Kind's Möbel
solide Ware wenig Unkosten
Dresden Hauptmarkt Ecke Köhlitzgasse
Bestanddarlehenabnahme wurden angenommen!

Dekorationsrosen
die schönsten und billigsten Herbst
111g. Neuhof (Sa.), Albersdorfer Str. 6
für Kaffeehäuser guter Markt.

Schüler

haben gute Vorkurs (wie in Schul) bei
guten Spezial. Offizieren unter D. J. 233
an den Juvendirektor, Dresden, erhalten.

Erziehung u. Unterricht
Gründlicher Unterricht
Englisch, Französisch, Deutsch
Mayer, Dresden, Sternstraße 21, II.
Sigra Forial
Hilf. Unterr. u. Birkel.
R.-Johann-Str. 18, 2.

Infektionen bringt Gewinn

Die Heimat- u. Lokalzeitung gehört in jede deutsche Familie!

Bitte lesen Sie, was ein führender Nationalsozialist über die Bedeutung der Heimat- und Lokalzeitung sagt:
„Von der früher bürgerlichen Presse ist insbesondere die Heimatpresse im eigentlichen Sinne des Wortes eine nationale Bundesgenossin der Kampfpresse (des nationalsozialistischen) Die Schriftl.). Es wäre verfehlt, aus einer mherverkauften Aufgabenstellung heraus, dieser Presse den Lebensraum zu nehmen und damit Werte zu vernichten, die kann wieder ersetzt werden können . . .
So führte kürzlich der Präsident der Reichspressekammer, Verlagsdirektor Amann, vor Vertretern der Presse, Verlegern und Schriftleitern aus.
Noch nie ist so deutlich die Notwendigkeit der Heimatzeitung als Bundesgenossin der Kampfpresse im neuen Staate von berufenerm Munde ausgesprochen worden, wie dies kürzlich durch den Präsident der Reichspressekammer geschehen ist.“

Deshalb: Es darf im Dritten Reich keine Familie ohne Heimat- und Lokalzeitung sein!
Wer der Heimatzeitung die Treue hält, hilft am Aufbau des neuen Deutschlands!

Aus den sonnigen Tälern Kaliforniens kommen die beliebtesten gesunden
Trockenfrüchte

- Ringäpfel Pfund 52 J
- Pflaumen Pfund 48, 48, 39 J
- Aprikosen Pfund 70, 65 J
- Mischobst I, Sechsfucht . . . Pfund 60 J
- Mischobst II, Fünffucht . . . Pfund 54 J
- Mischobst III, eigene Mischung Pfund 42 J

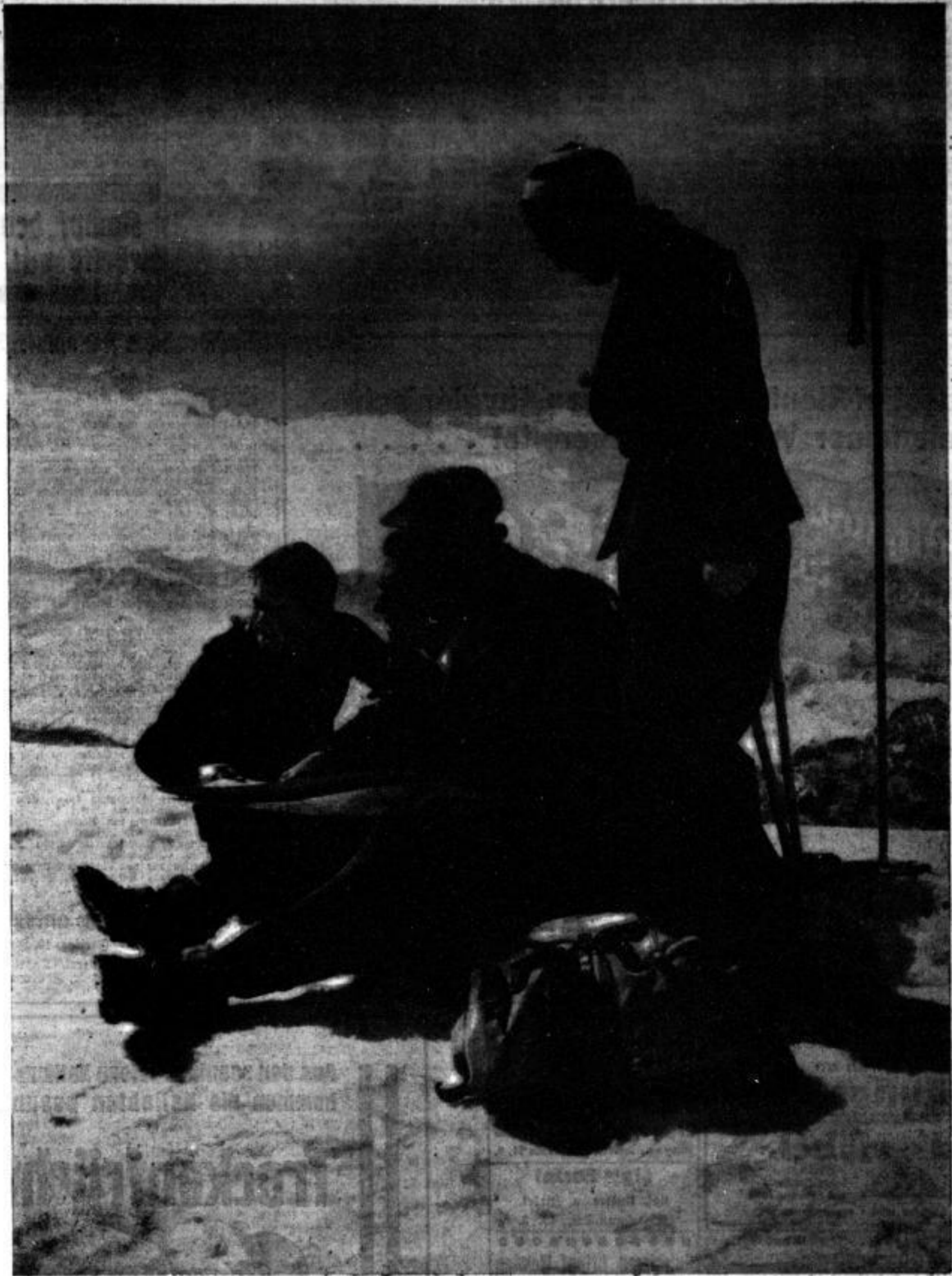
Ein beliebtes Kindergericht ist Reis mit Backobst:

- Burma-Reis Pfund 14 J
- Moulin-Reis (großkörniger Milchreis) . Pfund 21 J
- Kronen-Patna-Reis Pfund 26 J
- Carolina-Reis Pfund 30 J

. . . und 3% Rabatt in Marken

GÖRLITZER

Fördert das Winterhilfswerk! — Gebt!



Auf dem Gipfel des Weißfluhjoches,
dem Vorfern-Gaubbjerg über Davos. Der Blick reicht hier vom Montblanc bis zum Ortler.

Wie ich die Teppiche Napoleons wieder fand

Gespräch mit Carnot, Leiter der kaiserlichen Gobelinwerke

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Vor kurzem entdeckte der leitende Direktor der 800jährigen kaiserlichen Teppichweberei, der „Manufacture des Gobelins“ zur allgemeinen Überraschung aller Fachkreise die längst verschollen gewählten Originalkartons jener Wandteppiche, die im Jahre 1811 das Arbeitszimmer Napoleons im Tuilerien-Palast zierten. Auf Grund dieser Kartons läßt nun die Republik die Wandteppiche des Kaisers von neuem weben und sie auf ihren alten Bestimmungsort, in den Tuilerien-Palast, zurückhängen. Andere Zeiten — andere Staatsformen; doch in diesem Lande hat die Revolution wohl die Vorrechte des Adels, nicht aber die Pietät einer edel-rühmlichen Vergangenheit abgeschafft, und die Minister der Republik wissen wohl, daß der Vorbeerfranz des Kaisers genau so zur Ehre des Landes Frankreich und seines gesamten Volkes gereicht, wie die Verkündung von Rousseaus „menschlichen Rechten“.

Jawohl. Am Dachboden des Louvres gelang es mir, die sechs Kartons, die man seit über fünfzig Jahren für vernichtet hielt, aufzufinden.

erklärt Monsieur Carnot, Direktor der „Manufacture Nationale des Gobelins“. Seine Worte fallen einzeln, wie Wassertropfen in Steinhöhlen, in die tiefe Stille des uralten hochgewölbten Empfangssaals mit den vielen Renaissance-Fenstern, wo alle Töne der Außenwelt erstarben, als wäre das einsame Haus

mit seinem großen Garten eine entlegene Insel vergangener Zeit, mitten drin im tosenden Getriebe der modernen Weltstadt und von ihr dennoch durch die unendliche Entfernung dreier Jahrhunderte getrennt. Nur die grellen Baumriesen vor den Fenstern und die lautlose Zustimmung der bemosten Mauern zu Garten und Palast trübten sich ins Jahr 1901 zurück, in jene längstverluntenen Tage, als den Kaiser Friedrich IV., des kunstverständigen „Vergil“ folgend, die flandrische Familie Gobelin, jene Stammesgemeinschaft baumwollfärbender Handwerker, die einer neuen Kunst ihren Namen verleihen sollte, hier in dem damals erbauten Haus ihre ersten Werkstühle aufstellte.

Die Teppiche, die unsere Väter nach dem Muster der Kartons, die ich wieder fand, hier in diesem Hause gewoben hatten, blieben sowohl von der Juli-, wie von der Februarrevolution verschont. Doch im Jahre 1870 haben sie die Commune verbrannt. Die Kartons, die nach den Plänen des großen David, Dubois entworfen hatte, blieben nach Fertigstellung der Gobelins hier in der Manufaktur und wurden erst nach der Commune ins Louvre gebracht, wo sich ihre Spur verlor. Man bedenke, in welchem Zustand ich sie auf fand: seit 130 Jahren lang zusammengekrümmt lagen sie über 99 Jahre lang in einem Winkel des Urwaldes der Louvre-Dachböden; keine Menschenhand berührte sie seit jener Zeit.

Im Kabinett des Kaisers waren sechs dieser Riesengobelins aufgespannt: „Les Grandes Armes de l'Empire“, „Les Grandes Armes de l'Italie“, „Le Génie de l'Agriculture et du Commerce“, „Le Génie des Sciences et des Arts“, „La Renommée“ und „La Victoire“, die Ludwig XVIII., als er das Erbe antrat, selbstverwändlich geschaffen ließ. Die übrigen von mir entdeckten vier Kartons, die in Emblemen die vier Weltteile darstellen, schmückten den Nebensaal des Kindes Niglon, des späteren Herzogs von Reichstadt und blieben länger auf ihrem Platze, da kein glühendes „R“ und seine Abbildung des napoleonischen Mars ihre Uebernahme durch die Bourbons hinderte. So belächelt man sie im Saale, der nur eine Namensänderung erfuhr und von nun ab „Salle d'Exercices des Enfants de France“ genannt wurde.

Bemerkenswert scheint mir jedoch weit weniger die Auffindung der Kartons als viel eher jene Tatsache, daß die „Manufacture des Gobelins“ wohl imstande ist, die Wandteppiche Napoleons in unseren Tagen der ursprünglichen Handarbeit treu nachzuweben.

Der Direktor der Gobelinwerke hatte recht: wie ein Wunder mutet es an, daß in diesem moosbedeckten Hause mit dem lauschigen Garten und den kühlen Wandelrinnen, die sich kaum veränderten, seitdem sie Ludwig XIV. auf den Rat Colberts „renovieren“ ließ, mit der dreihundert Jahre alten „Favonnerie“, deren immer noch fünfzig acht Werkstühle aus dem 17. Jahrhundert stammen.

Die altberühmte Handweberei der Gobelinweberei auch gegenwärtig melioriert und sich sogar ständig entwickelt.

Ihre 80 „Artisten-Artisten“ verschafft sich die Manufacture nicht mit Hilfe der Vermittlungsdämmer sozialdemokratischer Gewerkschaften; die Anstellung und Ausbildung dieser seltenen Handwerkerkünstler erfolgt vielmehr auch heute unter strenger Beobachtung der einstigen Kunstgesetze. Der Webstuhl arbeitet zwei volle Jahre in der Reichshalle der „Gobelins“, zeichnet dann sein Meisterstück und findet auf weitere zwei Jahre als Geselle in den Werkstätten Einlaß. Erst wenn er nach Ablauf dieser Zeit sein Meisterstück gewoben hatte, wird er endgültig aufgenommen; doch muß er eine besondere Probe seiner individuellen Kunst ablegen.

Das Gobelinweben ist eine eigenartige Kunst. Man würde kaum glauben, daß es in unserer, auf elektrischen Drähten lautenden nervösen Zeit noch Leute gibt, die imstande sind, ihre ganze Aufmerksamkeit, ihre ganze Liebe auf einige Quadratmeter Gewebe zu konzentrieren, ohne Unterlaß das Schiffschiff zu drehen, aber tausendmal in der Stunde, die ewig unveränderlichen Gesten der Weben widerholend, bis das Gewebe unter der sorgsamsten Hand in endlosen Tagen von Millimeter zu Millimeter heranwächst.

„Vorwärts“, sagte Direktor Carnot, „arbeitet ein „Artiste-Experte“ ein volles Jahr an einem Quadratmeter Gewebe. Die letzten die gleiche, seine, haltbare, künstlerische Arbeit wie zur Zeit der Ludwige, doch können unsere Leute, dank der neuen Arbeitsmethode und der besseren Wahl der Wolle, in zwölf Monaten fast zwei Quadratmeter fertigmachen.“

„Und die Herstellung eines Quadratmeters...“ fragte ich.
„Kostet rund 3000 Francs!“ erwiderte lächelnd der Direktor.

Sächsisches und Allgemeines
Nur innerdienstliche Anweisung

Zur Meldepflicht österreichischer Staatsangehöriger.

Durch die Abendpresse vom 17. Januar ist die Mitteilung verbreitet worden, daß einzelne Landesregierungen Anordnungen über eine besondere Meldepflicht der in Deutschland lebenden österreichischen Staatsangehörigen getroffen haben.

Anruf an die sächsischen Volkswirte

Der kommissarische Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfer B.S.D., Dipl.-Oek. Schmiedel, hat folgenden Anruf erlassen: Hiermit werden wiederholt sämtliche der nachgezeichneten Personen aufgefordert, zwecks berufspolitischer Erfassung und späterer Eingliederung in den B.S.D., Gruppe Volkswirte, sich beim Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gruppe Volkswirte, Dresden-L., Wettinerstraße 10, I., zu melden.

Die Meldung ist Pflicht und unerlässlich.

a) Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Industrie- und Handelskammern, die Geschäftsführer und Referenten der Innungsausschüsse, soweit sie in der bisherigen Wirtschaftsordnung bereits mit öffentlich-rechtlichen Befugnissen ausgestattet sind;

b) Geschäftsführer, Referenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter von Verbänden der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Gewerbes, soweit sie nicht im Dienst einer Einzelwirtschaft stehen, sondern vielmehr die Beaufsichtigung und Oberleitung über Gruppen von Wirtschaftseinheiten zur Aufgabe haben.

Der deutsche Gruß bei den Spruchauschüssen der Arbeitsämter. Wie bei den Gerichten, so ist jetzt auch bei den Spruchauschüssen der Arbeitsämter der Deutsche Gruß eingeführt worden. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat angeordnet, daß die Mitglieder des Spruchauschusses beim Erscheinen zur Sitzung mit dem Deutschen Gruß empfangen werden, der erwidert wird.

Einausziehung der Einheitsbewertung des Betriebsvermögens. Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers ist bestimmt worden, daß die nächste Hauptfeststellung der Einheitswerte für das Betriebsvermögen nach dem Stande vom Beginn des Jahres 1935, nicht schon des Jahres 1934, stattfindet.

Zweiter Deutscher Juhartillerietag in Dresden. Der Waffentag der deutschen schweren Artillerie hat beschlossen, den 2. Deutschen Juhartillerietag 1934 in den Tagen vom 1. bis 4. Juni in Dresden abzuhalten.

Kenntlichmachung der Stadtführer. Die Oberste S.A.-Führung hat, wie der „Sächsische Beobachter“ meldet, angeordnet, daß die Stadtführer der Abteilungen der Obersten S.A.-Führung, der Ortsgruppen, Gruppen und Brigaden sowie die Referenten und Hilfsreferenten der obersten S.A.-Führung zu ihrer Kenntlichmachung ohne Rücksicht auf ihren Dienstgrad eine Gold- bzw. Silbertruffe (je nach Knopffarbe) an beiden Ärmeln tragen.

Eine vorbildliche Verfügung: Rätter werden bevorzugt abgefertigt. Es kommt häufig vor, daß kinderreiche Rätter an Behördenstellen sehr lange warten müssen und dabei den Haushalt und die Kindererziehung vernachlässigen. Oft werden diese Rätter erst nach Stunden abgefertigt.

hat deshalb eine Verfügung erlassen, wonach solche Rätter bei Vorladungen und dergl. bevorzugt abzufertigen sind. Die Anweisung gilt auch für die Gemeinden.

Zukunftarbeit am Volke. Mitarbeit der Landesbeamten. In einem Anruf des Reichsbundes der Landesbeamten Deutschlands heißt es u. a.: Der Nationalsozialismus denkt in großen Zeiträumen, davon zeugen die

sowie das Bestreben, die Maßnahmen der Regierung zur Aufrichtung der Wirtschaft tatkräftig zu unterstützen. Da die Landes-Brandversicherungsanstalt bekanntlich ihre Beiträge nur in Höhe des jeweiligen Bedarfs erhebt, kann damit gerechnet werden, daß der volle tarifmäßige Beitrag nur im Falle eines sehr erheblichen Anstiegs der Schadentaxe zur Einhebung gelangen wird, bei normalen Schadenverläufe aber nur zu einem Bruchteil.



Wolkenbrüche über Kalifornien

Die kalifornische Küste hatte am ersten Tag des neuen Jahres fürchterliche Wolkenbrüche auszuhalten, die schweren Schaden anrichteten. Die ungeheuren Wasserfluten, die sich über das Land ergossen und die Flüsse zu gefährlichem Anschwellen brachten, forderten leider auch Menschenopfer. Bisher wurden 50 Tote gemeldet. Zehntausende wurden obdachlos. Unser Bild zeigt die völlige Verschlammung der Straßen nach Beendigung der Regengüsse. Die Autofahrer müssen sich ihre im Schlamm festgefahrenen Wagen herauskaufen.

in den letzten Monaten erlassenen Gesetzen und Verordnungen. Man denke an das Erbhofgesetz und das Gesetz zur Verhütung erbkranklicher Nachwuchs. Diese Gesetze werden erst nach Generationen ihre volle Auswirkung zeigen. Mit dem im Laufe des kommenden Jahres zu erwartenden Gesetzen werden hoffentlich auch die alten Wünsche des Reichsbundes auf bevölkerungspolitischen Ausbau ihrer Tätigkeit zur Erfüllung kommen. Die Bevölkerungspolitik wird das Zentralproblem des deutschen Volkes sein. Mit ihr ist der Ausbau der Landesämter eng verknüpft. Hier dreht es sich nicht um Kostenfragen, hier geht es um die Zukunft des deutschen Volkes. Wir werden, da wir heute die Erfüllung unserer langjährigen Wünsche und Forderungen heranreifen sehen, in unverminderter Kraft erst recht an den großen Aufgaben dieser Art mitarbeiten.

Ermäßigte Gebäude-Brandversicherungsbeiträge für 1934. Der Verwaltungsausschuss für die Gebäudeversicherung hat auf Vorschlag der Brandversicherungskammer beschlossen, im Jahre 1934 nur 50 v. H. der auf Grund des Tarifbeitragsystems ermittelten Jahresbeiträge einzubehalten. Ausschlaggebend für eine derartig weitgehende Beitragslenkung war u. a. das starke Absinken der Brandschäden in Sachsen auch im Jahre 1933.

Obergebietsführer Rabersberg kehrt zurück. Der Jugendführer des Deutschen Reichs und Führer der Hitlerjugend, Baldur von Schirach, hat den Obergebietsführer Karl Rabersberg, der schon bisher sowohl der Reichsjugendführung, wie auch der Führung der Hitlerjugend angehört und mit besonderen Aufgaben betraut war, zu seinem Stellvertreter für beide Ämter und zum Führer seines Stabes ernannt. Karl Rabersberg gehört zu den alten Kämpfern der Hitlerjugend. Er ist gerade von einer Informationsreise nach England zurückgekehrt.

Aufnahmefestuche an die S.A. sind zwecklos. Auf Grund des Neujahrserlasses des Stabschefs gehen der Obersten S.A.-Führung täglich Gesuche von ehemaligen Angehörigen der gegnerischen Parteien und Organisationen um Aufnahme in die S.A. zu. Die Oberste S.A.-Führung macht darauf aufmerksam, daß derartige Gesuche zwecklos sind. Sie bleiben in jedem Falle unbeantwortet. Gesuche um Aufnahme in die S.A. können nach Aushebung der zurzeit bestehenden Aufnahmeperze an die zuständigen örtlichen S.A.-Dienststellen gerichtet werden. Diese Dienststellen entscheiden über Aufnahme in



Sammelhilfswerk der japanischen Frauen

In Japan wird zurzeit von den Frauen wohlhabender Kreise eine große Sammelaktion veranstaltet zum Besten der Frauen und ihrer Familien, die ihre Ernährer im letzten Kriege gegen China verloren haben. An dieser Sammlung beteiligen sich während die Frauen der gegenwärtigen Minister und anderer hervorragender Persönlichkeiten. — Unsere Aufnahme zeigt die Frauen bei der Strohsammlung. Die Dame, die die Sammelbüchse hält, ist die Gattin des Unterrichtsministers, sie ist begleitet von den Frauen des Außenministers, des Kriegsministers und anderen Damen der Tokioter Gesellschaft.

eigener Zuständigkeit. Eine Beschwerde über die Nichtaufnahme in die S.A. ist nicht möglich.

Der Weg zur Volkjugend. Nach der Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend ist nun in Sachsen auch die sächsische Schreiberjugend in diese eingegliedert. Zwischen dem Führer des Gebietes Sachsen der Hitlerjugend, Obergebietsführer Franz Schnaebler, und dem Landesgruppenführer der Kleingärtner, Gg. Krahl, ist unter dem 11. d. M. ein Eingliederungsabkommen getroffen worden, wonach die gesamte Jugendfolge der Kleingärtnerschaft Sachsens der Hitler-Jugend angeschlossen wird. Die Landesgruppe Sachsen der Kleingärtner hat mit dem 1. Januar ihre Jugendgruppen aufgelöst.

Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront

Der Landesverband des Sächs. Einzelhandels teilt uns nach Rücksprache mit der Sächsischen Arbeitsbeschaffungsstelle und der Sächsischen Landesaufragestelle mit, daß für Sachsen eine einheitliche Regelung zu erwarten ist. Die Auslieferung der Festanzüge erfolgt durch den Einzelhandel und das Handwerk. Da die endgültige Regelung nicht feststeht, liegt es im Interesse der sächsischen Firmen, wenn sie noch keine Aufträge für die Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront erteilen. Die interessierten Firmen erhalten rechtzeitig Nachricht. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet alle diejenigen örtlichen Firmen, die in Firmen, die in Sachsen den Handel mit Herren- und Knabenkleidung betreiben, sich sofort bei ihm (Dresden-L. 1, Ringstraße 18, 3., Viktoriabau) schriftlich zu melden. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet auch diejenigen Firmen Nachricht zu geben, die nicht den Orts- oder Fachverbänden angehören.

Festanzug für die deutsche Arbeitsfront. Das sächsische Wirtschaftsministerium teilt mit: Den Gedanken, die Volksoberbundenheit auch durch Einführung eines einheitlichen Festanzuges für die Deutsche Arbeitsfront zum Ausdruck zu bringen, suchen unsondere, nichtärztliche Elemente dadurch zu ihrem eigenen Vorteil auszunutzen, daß sie Festanzüge von vorgeschriebener Farbe und vorgeschriebenem Schnitt aus Stoffen herstellen, die nicht zur Herstellung von Festanzügen zugelassen und minderwertig sind. Um eine Schädigung zu vermeiden, werden daher alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und alle Einzelhändler streng darauf zu achten haben, daß sie ihre Festanzüge nur von Stellen beziehen, die zu ihrer Lieferung zugelassen sind und demgemäß eine Gewähr dafür bieten, daß die Anzüge in der vorgeschriebenen Weise aus Stoffen hergestellt sind, deren Güte durch einen besonderen Stempel bestätigt ist.

Gegen Störung der Chorarbeit der Chorvereine

Der Leiter des Reichsverbandes für Chorwesen und Volksmusik, Prof. Dr. Fritz Stein, gibt folgendes bekannt:

Um allen Beunruhigungen, die immer noch im deutschen Chorwesen durch unbedingte Eingriffe und unehrliebe Angriffe von Chorvereinen zu Chorverein oder von Chorverband zu Chorverband hervorgerufen werden, die Spitze abzubrechen, wird hiermit bekanntgegeben:

Niemand ist berechtigt, die bestehenden Chorverbände oder einzelnen Chorvereine in ihrer Chorarbeit zu stören. Die einzig zuständige Stelle für Anordnungen, die das Chorwesen in seiner Gesamtheit betreffen, und die Gültigkeit für den Neuaufbau des Chorwesens besitzen, ist der Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik, der einen Bestandteil der Reichsmusikkommission bildet. Der deutsche Sängerbund und der Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands wirken weiter auf ihrem Aufgabengebiet. Gegen ihren Bestand dürfen Schritte von untergeordneten Stellen nicht unternommen werden. Chöre, die keinem dieser Verbände angehören, sammeln sich zunächst im Reichsverband für Chorwesen und Volksmusik, Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 30.

Nicht nachgeben!
Arbeite mit am W.S.W.

Aus dem Lande

Burgstädt. Der Tod durch Gas. In seiner Wohnung wurde der 70jährige Geschäftsinhaber Vigner gasvergiftet tot aufgefunden.

Rimbach. Rüpelhafter Sohn! Die hiesige Polizei wurde nach einer Wohnung auf der Helenenstrasse gerufen, wo ein 20jähriger Bursche seine Mutter geschlagen hatte.

Markersbach. Hirsch rüsst eine hohe Felswand hinab. Bei einer Jagd zwischen Markersbach und Bielatal wurde dieser Tag ein Hirsch angeschossen.

Marientberg. Mit dem Gefährt verunglückt. In der Nähe der Eisenbahnbrücke in Scharfenstein scheute das Pferd eines Gutsbesizers aus Venusberg vor einem vorbeifahrenden Personenzug und ging durch.

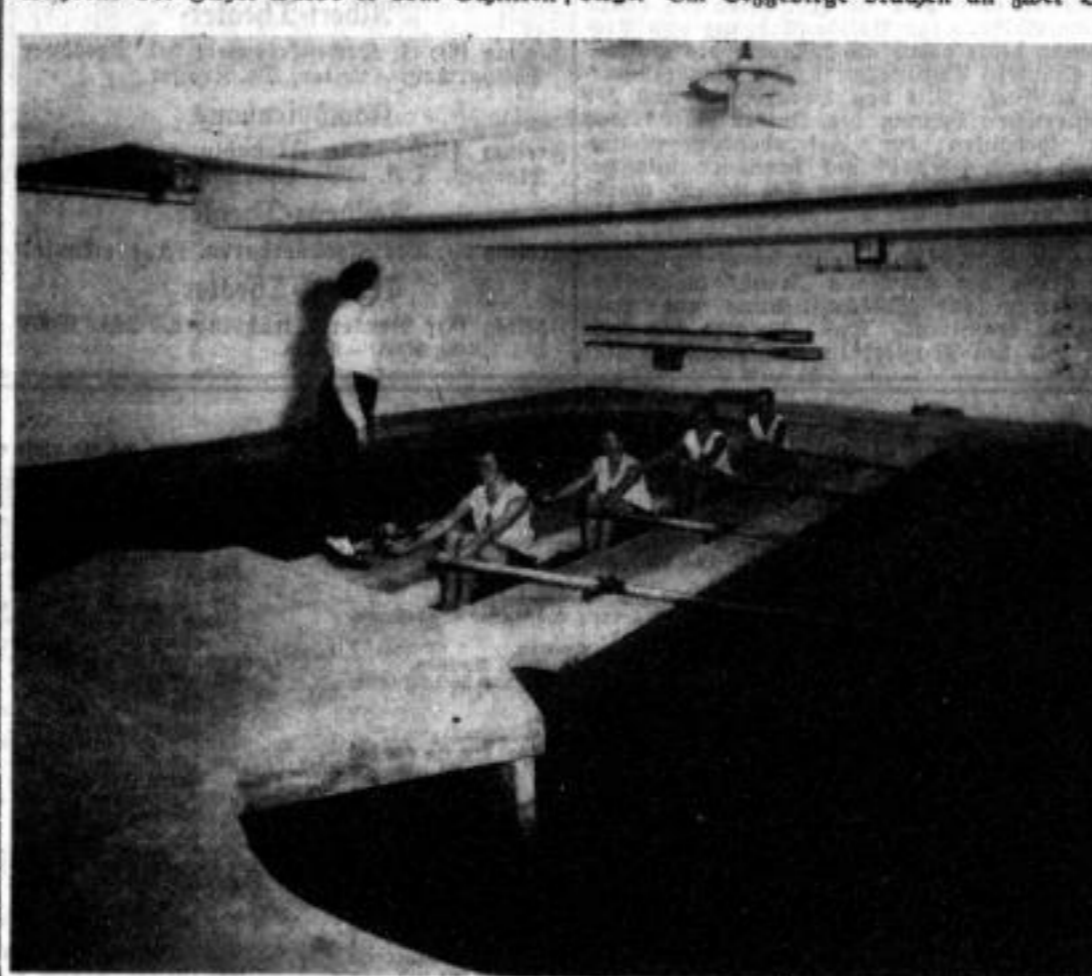
Blauen. Der Gashahn war schlecht zugedreht. Die 75 Jahre alte Rentnerin Edstein wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Der Tod der Greisin war infolge Gasvergiftung eingetreten.

Rohrweil. Schweres Schadenfeuer. Zum zweiten Male in kurzer Zeit wurde Rohrweil von einem schweren Schadenfeuer betroffen. Am Mittwoch früh wurde die Feuerwehr nach der Thiersche Legenbalg in der Gartenstrasse gerufen.

Rödtau. Eisenbahnunfall. Am Mittwochabend wurden auf Bahnhof Rödtau durch eine Verschlusslosmacherei zwei schwere Wagen, die dem schon abfahrtsbereiten Zug

nach Chemnitz mitgegeben waren, zu hart angelegt. Durch den Anprall wurden insgesamt 11 Reisende leicht verletzt.

Schnitz. Beim Robelen schwer verunglückt. Im benachbarten Herrigsvalde fuhr der neunjährige Eberhard Rüdiger auf seinem Schlitten einen steilen Abhang herunter.



Wintertraining im Ruderkasten im Dresdner Frauen-Ruder-Verein

geschleudert. Dabei trug der Tange einen Oberarmbruch und erstliche Gesichtsverletzungen davon. Der Verunglückte wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus übergeführt.

Schneeberg. War der Kraftwagenführer betrunken? Der Grünwarenhändler F. aus Zwickau fuhr mit seinem Lieferauto, in dem noch drei Personen Platz genommen hatten, auf der Staatsstrasse Aue-Schneeberg bei Niederschleima gegen einen Straßbaum.

Treiben. Heilmittelschwindel. In der Umgegend von Treben hat sich ein Betrüger namens Swint umhergetrieben, der Heilmittel anpries. Er ließ sich fünf RM. anzahlen; der Rest sollte bei späterer Lieferung gezahlt werden.

Zwickau. Brandstiftungen im Erzgebirge. Im Erzgebirge brachen an zwei Or-

ten Brande aus, die beide auf Brandstiftung zurückgeführt werden. In Wolfersgrün wurde die Scheune des Gastwirts Wappler, in der sich Stroh, Kohlen und landwirtschaftliche Maschinen befanden, nebst angebautem Stall völlig eingekippt. Im Ortsteil Langenberg bei Raschau brach in der Unterkunft und Turnhalle des Deutschen Turnvereins Feuer aus. Die Halle, die erst im Mai 1932 fertiggestellt worden war, brannte vollständig nieder. Nur der angrenzende Geräteschuppen konnte erhalten werden.

Sport

Die Kunstturn-Weltmeisterschaften

Die Ausscheidungskämpfe in den deutschen Gauen.

Nach dem Beschluß der erstmaligen Teilnahme der Deutschen Turnerschaft an den zu Pfingsten stattfindenden Weltmeisterschaften haben die gründlichen Vorbereitungen auf breiter Front eingesetzt.

Möller hinter Gedanke

Der erfolgreiche deutsche Dauerfahrer Möller, Hannover, wird sich in der neuen Rennzeit der Führung eines deutschen Schrittmachers anvertrauen. Nach Lösung seines Vertrages mit dem Amerikaner Carman wird Möller nunmehr hinter Gedanke fahren.

Der Führer des Deutschen Fußball-Bundes, Kriminalrat Felix Linnemann, wurde soeben zum Kriminal-Direktor befördert.

Eine Art „Sportministerium“ hat Österreich jetzt geschaffen. Es setzt sich aus fünf Führern der bedeutendsten österreichischen Sportverbände zusammen.

Verordnung über Zolländerungen vom 13. Jan. 1934

Die Verordnung über Zolländerungen vom 13. Januar bringt als wichtigste Neuerung eine Erhöhung der Lederzölle. Die deutsche Lederindustrie, die etwa 35.000 Arbeiter in 950 Betrieben beschäftigt, ist durch die Verdrängung vom Weltmarkt und die unabweisbare Einfuhr in eine schwere Notlage geraten.

Die Verordnung bringt auch die Aufhebung eines Zolls für Wal- und Robbenfleisch im Interesse der Futtermittelversorgung für die deutsche Landwirtschaft.

DIE TOCHTER. Roman von H. J. Truppe. Copyright by Kati Köppler & Co., Berlin-Jehlendorf. (Nachdruck verboten.)

Nach neun Uhr fuhr der Sanitätsrat mit dem künftigen Schwiegersohn zum Bahnhof. Frau Charlotte hatte noch eigenhändig ein paar hellrote Resten ins Blumenglas des Autos gesteckt.

Die Damen des Hauses warteten. Allmählich fingen sie an, nervös zu werden. Es ging schon auf zehn Uhr. Ansel blätterte im Fahrplan. „Nach neun Uhr kommt ja gar kein Zug aus dem Osten mehr“, bemerkte sie zu Alis. Die zuckte gleichmütig die Achseln.

Während sämtliche Bewohner der Villa Kosner mit gespanntem Nerven warteten, ob nicht ein Depeschbote oder ein Telephonanruf Auskunft bringe, ging der Mann, dem Betty mit psychologischer Korrektheit die Tür gewiesen hatte, langsam und bedächtig den Stadtnernen zu.

Imogen hätte den Mann, der dem Leben ihrer Mutter und damit auch ihrem eigenen eine so bedeutsame Wendung gegeben, gerne kennen gelernt. Sie war deshalb enttäuscht, als von Cajetan Klimm die Nachricht eintraf, sie möge ihren Besuch verschieben.

Das konnte alles wahr sein — und doch fühlte sich Imogen irgendwie erkältet, als sie diese kühlen, glatten Worte las.

„Heute räumte sie in der Wohnung und überlegte, was für Möbel neu angeschafft werden mußten. Sie wollte das ganze Haus, das fünf Zimmer besaß, gleich von Anfang gut einrichten; vielleicht, daß sie einen Teil davon günstig vermieten konnte.“

„Entschuldigen Sie“, sagte der Fremde, „ich möchte einer Frau Imogen Gottalova nachfragen, einer geborenen Kosner. Und ich lebe, daß Sie das wohl selbst sind.“

„Imogen nicht und war voll freundlicher Verwunderung. „Ach, bin Franz Rosowitsch aus Wien, der Onkel von Hanns Rosowitsch, den Sie wahrscheinlich kennen.“

Imogen bat ihn einzutreten und führte ihn in Stephens Arbeitszimmer. Da hatte sie ein wenig eingebüßt; denn trotz Frühling und Maienhitze war es seit einigen Tagen empfindlich kalt.

